



# ***Berufs- und Studienkonzept***

***Europaschule Storkow***

***Stand: 8. Oktober 2017***

---



## 1. Einleitung

Der Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium ist ein besonders wichtiger Schritt für junge Menschen. Ziel ist es, eine ausgeprägte Lernmotivation bei den Schülern und Schülerinnen und bessere Beziehungen zwischen Schülern, Eltern und Lehrern zu erreichen. Es sollen genauere Vorstellungen über Fähigkeiten und Potenziale, eine stärkere Übernahme von Verantwortung und realistische Vorstellungen über die zukünftige berufliche Entwicklung erreicht werden. Diese Entscheidung verantwortungsbewusst zu treffen, setzt ein Orientieren, ein Kennenlernen eigener Möglichkeiten und ein Ausprobieren voraus. Die Berufs- und Studienorientierung ist daher fester Bestandteil der schulischen Allgemeinbildung und der Grundstein für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in eine berufliche oder akademische Ausbildung.

Auf dem sich schnell wandelnden Arbeitsmarkt entstehen neue Berufe, neue Studiengänge und -abschlüsse. Die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler wachsen. Daher ist es wichtig, die Jugendlichen bei ihrer Orientierung auf dem vielfältigen Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu begleiten und sie möglichst umfassend auf eine berufliche Ausbildung bzw. ein Studium vorzubereiten. Diese Aufgabe erfordert eine ständige Aktualisierung und ein hohes Maß an Flexibilität in der Berufsorientierung sowie die Entwicklung innovativer Ideen und Ansätze zur praxisbezogenen Berufs- und Studienorientierung.

Für einen zeitgemäßen berufsorientierenden Unterricht bedeutet dies, dass Lernsituationen und Lernumgebungen geschaffen und genutzt werden müssen, in denen sich diese Kompetenzen auch entwickeln bzw. überhaupt erkannt werden können. Die Schule ist in diesem Prozess für die Jugendlichen und ihre Eltern ein sehr wichtiger Partner, indem sie Lerngelegenheiten ermöglicht, bei denen sich die Jugendlichen mit den Anforderungen und Bedarfen der Arbeits- und Berufswelt auseinandersetzen und diese zu ihren Wünschen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Beziehung setzen können. Die Berufs- und Studienorientierung (BuStO) ist nicht nur eine pädagogisch motivierte Aufgabe, sondern insbesondere eine kooperative Aufgabe.<sup>1</sup>

Die Landesstrategie bildet den administrativen Handlungsrahmen für die Arbeit der brandenburgischen Schulen. Der ab dem Schuljahr 2017/2018 unterrichtswirksame neue Rahmenlehrplan akzentuiert stärker als bisher die allgemeine Verpflichtung zur Berücksichtigung der Berufs- und Studienorientierung in allen Fächern. Berufs- und Studienorientierung ist im Teil B des Rahmenlehrplans ein übergreifendes Thema für alle Unterrichtsfächer. Sie ist damit Aufgabe für alle



Lehrkräfte, in allen Fächern, in den Jahrgangsstufen 1-10 und als didaktisches Grundprinzip im Schulleitbild und in der Schulorganisation umzusetzen. Jede Schule erarbeitet im Rahmen der eigenverantwortlichen Gestaltung der Schulentwicklung ein Konzept zur Berufs- und Studienorientierung.<sup>2</sup>

---

<sup>1,2</sup> vgl. Handreichung Berufs- und Studienorientierung, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

## 2. Rechtliche Grundlagen und Dokumente

Folgende Dokumente dienen als Grundlage für das Konzept:

- Brandenburgisches Schulgesetz und Verordnungen mit den entsprechenden VV
- VV Praxislernen
- Landesstrategie zur BuStO
- Handreichung zur BuStO
- Jugendarbeitsschutzgesetz
- Richtlinie der TdL über die Durchführung von Praktika und die Gewährung von Praktikantenvergütungen (Praktika-Richtlinie der TdL) vom 1. Juni 2016
- Vereinbarung MBS und Berufsagentur
- BWP ein Leitinstrument der BuStO – Netzwerkzukunft
- Schulprogramm der Europaschule Storkow
- Rahmenpläne aller Fächer und schulinternen Curricula

## 3. Berufs- und Studienorientierung an der Europaschule Storkow

Die Berufs- und Studienorientierung wird an der Europaschule Storkow auf vielfältige Weise durchgeführt. Wir wollen eine optimale Berufs- und Studienorientierung durch einen kontinuierlichen Praxisbezug bei unseren Schülern erreichen. Der Unterricht soll in allen Jahrgängen praxisbezogen sein und die schulinternen Rahmenpläne weisen den Praxisbezug auf.<sup>3</sup> Die Europaschule Storkow ist eine Oberschule mit Schülern und Schülerinnen von der 1. bis zur 10. Klasse. Das bedeutet, die Vorbereitung auf das berufliche Leben beginnt auch schon vor der siebten



Klassenstufe. Durch die Elternwoche bekommen auch schon die Flex - Schüler und Schülerinnen eine Vorstellung über verschiedene Berufe und auch der Wat – Unterricht in Klasse 5 leistet bereits einen wichtigen Beitrag zur Berufs- und Studienorientierung. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Entwicklung der Berufswahlkompetenz ab Klassenstufe 7. Dies ist ein lebenslanger Prozess, sie ist bei jedem Schüler/in unterschiedlich ausgeprägt und erfolgt in vier Phasen. In den Phasen Einstimmen, Erkunden, Entscheiden und Realisieren entwickelt sich die Berufswahlkompetenz.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> vgl. Schulprogramm der neuen Storkower Schule (veränderte Fassung vom 28.06.2016)

<sup>4</sup> vgl. Landesstrategie zur Berufs- und Studienorientierung im Land Brandenburg

## 4. Analyse des Entwicklungsstandes

Die Berufs- und Studienorientierung wird an der Europaschule Storkow seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt. Mit der Einführung des Praxistages in den EBR-Klassen und vieler Projekte in allen Klassenstufen wurde der Grundstein für eine gute Berufsorientierung gelegt. Weiter gearbeitet werden muss an der Verbesserung bei der Arbeit mit dem Berufswahlpass und an der Einbindung aller Fächer bei der Entwicklung der Berufswahlkompetenz. Die Schülerfirma arbeitet schon sehr erfolgreich, hier kann durch eine Kooperation mit der Fachhochschule Wildau eine noch höhere Qualität erreicht werden. Durch das Angebot in einer Arbeitsgemeinschaft, in der Pausenversorgung und auch in den Ferien können mehr Schüler aus allen Klassenstufen für die Arbeit in der Schülerfirma erreicht werden. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern, u.a. der Arbeitsagentur, läuft sehr gut. Probleme mit einzelnen Schülern bei der Suche nach Praxisbetrieben und mehr Selbstständigkeit kann durch noch bessere Elternarbeit, schülerbezogene Vorbereitung und Motivation verbessert werden. In der Auswertung des Bewerbungstrainings der 10. Klassen ist von allen Partnern festgestellt worden, dass an der Recherche zur Informationsfindung, der Selbstdarstellung (Stärken und Schwächen) und der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen gearbeitet werden muss. Insgesamt findet eine vielfältige und schülerbezogene Berufsorientierung statt. Leider ist durch den Wegfall des „Türöffner – Projektes“ eine Lücke entstanden, Schülerinnen und Schüler erhielten berufliche Zugänge und Informationen sowie persönliche Begleitung in Schule und Ausbildung durch ehrenamtlich Engagierte und die Mitarbeiterinnen der Lokalen Koordinierungsstelle.

Das Ziel sollte es sein, am Anfang des nächsten Schuljahres 2017/18 den Antrag auf Auszeichnung als „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung 2018“ zu stellen.



## 5. Instrumente der Berufs- und Studienorientierung an der Schule

Die Grundlage für die Arbeit ist das Berufs- und Studienkonzept der Europaschule mit allen Aktivitäten<sup>5</sup> auf Grundlage der Rahmenpläne und der Landesstrategie für Berufs- und Studienorientierung. Verantwortlicher Berufs- und Studienkoordinator ist Ralf Gräbner.

---

<sup>5</sup> Siehe Anhang 1, Aktivitäten der BuStO der Europaschule Storkow

### 5.1. Elternarbeit

Die Eltern sind wichtiger Ratgeber und Begleiter ihrer Kinder in Angelegenheiten der Berufs- und Studienorientierung und Berufswahl. Nur durch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern kann eine erfolgreiche Berufs- und Studienorientierung erreicht werden. Dazu gehören die Elternversammlungen und Elternbriefe, um die Eltern über Aktivitäten der Schule zu informieren und auch mit einzubinden, aber auch das Kennen des Berufswahlpasses als wichtige Dokumentenmappe eines jeden Schülers ab Klasse 7. In der in jedem Schuljahr durchgeführten Elternwoche stellen Eltern Berufe vor, die sie selber ausüben.

### 5.2. Berufswahlpass (BWP)

Der Berufswahlpass stellt eine Plattform für die Schule dar, um ihr Schulprogramm zur Berufsorientierung zu veröffentlichen. Die Arbeit am BWP unterstützt fächerübergreifende Absprachen und die Zusammenarbeit aller Partner. Ein zielorientiertes Lernen wird ermöglicht. Das Schulangebot der Berufsorientierung gewinnt an Transparenz. Eltern bekommen einen Einblick in die berufliche Orientierung und Motivation des Kindes und die Betriebe bekommen einen besseren Blick auf die Stärken und Motivationen des Bewerbers.

Folgende Festlegungen für die Handhabung des BWP gelten an der Schule:

- ✓ Klassenlehrer sind hauptverantwortlich
- ✓ Einführung erfolgt durch die Arbeitsagentur
- ✓ Lagerung der BWP erfolgt in der Bibliothek (H26)
- ✓ Zertifikate, Nachweise, Aufgaben aus anderen Fächern<sup>6</sup>, die dort jeweils verantwortliche LK ist für die Einsortierung zuständig
- ✓ Die Arbeit mit dem BWP kann in der Bibliothek oder im Fachraum erfolgen.



- ✓ Klassenlehrer stellen den BWP den Eltern vor (Elternversammlung, Elternsprechtage).

---

<sup>6</sup> Siehe Anhang 2, Aufgabenstellungen aus den Fachbereichen für den BWP

### 5.3. Lernen an einem anderen Ort

Durch Exkursionen in Betriebe und Einrichtungen, Team- und Kennenlertage sowie die Werkstatttage in Ausbildungseinrichtungen in Frankfurt/Oder sollen die Schüler anwendungsbereite Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben und weiterentwickeln. Die Lernmotivation erfolgt durch praktische und realitätsnahe Tätigkeiten. Schüler stärken ihr Selbstbewusstsein, das Gefühl, ernst genommen zu werden und sie entwickeln daraus persönliches Engagement durch das Erkennen ihrer Entwicklungsmöglichkeiten. Besonders das Wasserprojekt, die Kennenlern- und Team - Tage dienen dazu, konkrete Erfahrungen zu sammeln und die eigene Persönlichkeit zu „erkunden“.

### 5.4. Betriebspraktikum

Ein Schülerbetriebspraktikum kann Jugendlichen interessante Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt sowie deren soziale Strukturen geben. An der Europaschule findet ein Betriebspraktikum in Klasse 9 (zwei Wochen vor Weihnachten) und in Klasse 10 am Ende des Schuljahres statt. Im Gegensatz zum wöchentlichen Praxistag wird das Betriebspraktikum sowohl in der FOR als auch in der EBR - Klasse durchgeführt.

Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler - erworben im Alltag und im Unterricht - werden durch die Erfahrungen und Erlebnisse in einem Betrieb vertieft oder auch in ganz neuem Licht gesehen.

Gelungen ist dieses Schülerbetriebspraktikum, wenn junge Leute beobachten oder mehr noch durch eigenes Handeln erfahren, welche Anforderungen aus ständig wechselnden Situationen erwachsen und in welcher Weise auf diese bewusst reagiert werden kann.

### 5.5. Bundesagentur für Arbeit

Die Zusammenarbeit und Kooperation mit der Arbeitsagentur ist ein wichtiges Instrument der Berufs- und Studienorientierung. Verantwortlich für unsere Schule ist derzeit Frau Linda Schöne von der Geschäftsstelle in Fürstenwalde.



Jeden Monat findet einmal ein Sprechtag der Arbeitsagentur an der Schule statt. Jeder Schüler der 10. Klassen kann einmal am Anfang des Jahres zu einem Gesprächstermin. Weitere Termine werden dann nach Notwendigkeit mit dem Berater der Agentur, dem Klassenleiter, BuStO - Koordinator und den Eltern abgesprochen. Auch jeder andere Schüler aus anderen Klassenstufen kann einen Termin bei Frau Schöne direkt oder über den BuStO - Koordinator vereinbaren. Frau Schöne übernimmt auch die Einweisung in den Berufswahlpass und begleitet dies mit den Klassenleitern bis zur 10. Klasse. Auch in verschiedenen Klassenstufen zu den Elternversammlungen wird die Arbeit der Arbeitsagentur vom Berufsberater vorgestellt. Die Arbeitsagentur ist auch Ansprechpartner und Begleiter beim Bewerbungstraining der 10. Klassen, Informationsveranstaltungen im Unterricht, Berufseinstiegsbegleitung, Besuch des BIZ, von „Komm auf Tour“ der 7. Klassen, Anschaffung des BWP und der Bücher „Berufe Aktuell“. Zwischen der Schule und der Berufsagentur besteht ein Kooperationsvertrag.

### 5.6. Schülerfirma

Im September 2015 wurde die Schülergenossenschaft der Europaschule Storkow gegründet. Der Förderverein der Schule ist Rechtsträger und unterstützt die Genossenschaft bei der Arbeit. Die Tischlerei Grund und „Business auf Rädern“ sind Kooperationspartner der Schülergenossenschaft. Die Schülerfirma besteht aus zwei Bereichen, der Werkstatt mit der Herstellung von Ladesäulen und dem Catering, welches Veranstaltungen und die Pausenversorgung in der Schule realisiert. Gerade eine Schülerfirma kann am realsten die spätere Berufswelt darstellen und erleben lassen. Mit einer Schülerfirma lassen sich:

#### a.) Schlüsselkompetenzen entwickeln

- Kenntnisse über reale wirtschaftliche Zusammenhänge und die Funktions- und Arbeitsweise von Unternehmen vermitteln;
- Schüler/innen motivieren
  - ✚ kundenorientiert und kostenbewusst zu planen, zu organisieren, zu entscheiden;
  - ✚ kaufmännische Probleme zu erkennen und zu lösen;
  - ✚ soziale Probleme zu erkennen und zu lösen;
  - ✚ Regeln für die Zusammenarbeit aufzustellen und einzuhalten;
  - ✚ Verantwortung für übertragene Aufgaben gegenüber dem Team und sich selbst zu übernehmen;
  - ✚ Eigeninitiative, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit zu entwickeln;



✚ Kompromisse einzugehen.

b.) Schul- und Lernmotivation steigern

- Die Ergebnisse sind greifbar und ermöglichen ein starkes Erleben der Selbstwirksamkeit.

c.) Praxisnahe Berufsorientierung ermöglichen

- Schülerinnen und Schüler erschließen über die Mitarbeit in Schülerfirmen konkrete betriebliche Aufgabenfelder, erproben wirtschaftliches Denken und Handeln und lernen ihre eigenen Stärken und Schwächen kennen. Diese Erfahrungen helfen ihnen dabei, bestimmte Berufsbilder anschließend als mehr oder weniger passend zu bewerten.

### 5.7. Praxislernen

Beim Praxislernen sollen die Schüler theoretisch erworbenes Wissen praktisch anwenden. Durch verschiedene Projekte in allen Klassenstufen können die Schüler ihr Wissen praktisch nachweisen. Dazu gehören u.a. das Schulhofprojekt und Cajonprojekt der 7. Klassen, das Weihnachtsprojekt der 8. und das Bewerbungstraining der 10. Klassen. Viele dieser Projekte werden durch das Land Brandenburg gefördert.

### 5.8. Praxistage

Durch die Einrichtung von Profilklassen, kooperatives System, ist die Einrichtung eines Praxistages in den EBR – Klassen möglich. Die EBR – Klassen sind die Praxisklassen an der Europaschule. Die Praxisklassen 7, 8 und 9 haben einmal in der Woche einen Praxistag. In der 7. Klasse besuchen die Schüler an ihrem Praxistag Betriebe und Einrichtungen in der Umgebung und lernen verschiedene Berufe aus den Exkursionen kennen. Dabei müssen auch Fragen zu den Firmen beantwortet werden. Wenn keine Exkursionen anstehen, wird im Holzfachraum gebaut und Grundlagen in der Informatik und des wirtschaftlichen Lebens gelegt. Die Schüler sollen persönliche Interessen finden und bestimmen. In Klasse 8 wird mit einem dreimaligen Wechsel im Schuljahr ein Praxisbetrieb besucht. Zu den Praxistagen sind Praxisaufgaben über den Praxisbetrieb zu erarbeiten. Eine Auswertung findet in regelmäßigen Abständen in der Schule statt. Die Schüler sollen möglichst aus verschiedenen Bereichen Einrichtungen und Betriebe wählen. Dabei sollen sie die Berufs- und Arbeitswelt kennenlernen. Der Praxistag ist am Freitag. In Klasse 9 sollen dann erste genauere berufliche Vorstellungen entwickelt werden. Es werden maximal zwei verschiedene Praxiseinrichtungen besucht. Auch hier sind Praxisaufgaben zu erfüllen. Der Praxistag ist am Montag.





### 5.8. Förderungen des Landes Brandenburg

Die Europaschule nutzt jedes Jahr alle Fördermöglichkeiten der Initiative Sekundarstufe. Erst mit Hilfe dieser durch INISEK finanzierten Projekte kann eine solche vielfältige Berufsorientierung erfolgen. Auch werden von der Schule der Zukunftstag, Ausbildungsbörsen und die Potenzialanalysen in die Berufsorientierungsarbeit eingebunden.

## 6. Anhang

- Anhang 1  
*Zusammenfassung aller Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung der Europaschule Storkow der Klassen 7 bis 10*
- Anhang 2  
*Erarbeitete Aufgaben für den Berufswahlpass aus den Fachbereichen für die Berufs- und Lebensvorbereitung der Schüler und Schülerinnen*

## Aktivitäten der Berufs- und Studienorientierung der Europaschule Storkow

Klassenstufe/ Kernziele	Aktivitäten	Termine	einbezogene Fachbereiche und Klassen	Partner	Ziel der Aktivität <u>Phasen der Berufswahlkompetenz:</u> Einstimmen / Erkunden / Entscheiden / Realisieren	verantwortliche Lehrkraft
<b>Klassenstufe</b>  <b>7</b>  - Einblick in die Arbeitswelt - Kennenlernen von Berufsfeldern - Einschätzen der eigenen Stärken - Entwicklung von Zukunfts- vorstellungen	Kennlerntage	04.09. bis 08.09.2017	alle / 7ab	Friedensdorf	SuS lernen sich und ihre Mitschüler besser kennen	Klassenleiter
	Einführung Berufswahlpass	Elternwoche 20.11. bis 24.11.2017	Wat, Lions, Ler / 7ab	Arbeitsagentur	SuS machen sich Gedanken zu ihren beruflichen Träumen/ Zielen	Arbeitsagentur, Klassenleiter
	Einschätzung von Stärken mit BWP	1. Hbj. 2017	alle / 7ab		SuS können den Unterschied zwischen Fremd- und Selbstwahrnehmung erkennen	Klassenleiter, WAT-Lehrer
	Regelmäßiger Praxistag der Praxisklasse	jeden Montag	alle / 7b	Betriebe und Einrichtungen der Region	SuS können allgemeine Informationen über Berufe und Berufsfelder erfassen	Praxislehrer, Klassenlehrer
	Potenzialanalyse	2. Halbjahr	Wat, Lions / 7ab	KobraNet	SuS können Berufswahl als eigenverantwortliche Entscheidung erfassen	Herr Gräbner, Klassenlehrer
	Wasserprojekt	Mai/Juni 2018	Sp, Ph, Wat / 7ab	Ruder- und Segel- verein, Wolfs- Bootstouren	SuS lernen sich und ihre Mitschüler besser kennen SuS könne eigene Stärken und Fähigkeiten testen	Frau Darimont, Frau Sydow, Klassenleiter
	Komm auf Tour	2. Halbjahr	alle / 7ab	Arbeitsagentur	SuS können sich mit nachschulischen Lebensbedingungen auseinandersetzen	Herr Gräbner, Klassenleiter
	Wie und wo bewerbe ich mich für ein Praktikum?	Ende Schuljahr	Wat, De, If / 7b		SuS können eigene Vorstellungen und Ziele zum Ausdruck bringen	Praxislehrer
	Schulhofprojekt	letzte Schulwoche	Wat / 7ab	Tischlerei Grund	SuS können Interessen beruflichen Tätigkeiten zuordnen SuS können eigene Stärken testen SuS können eigene Interessen, Stärken und Entwicklungspotentiale reflektieren	Herr Gräbner

## Aktivitäten der Berufs- und Studienorientierung der Europaschule Storkow

Klassenstufe/ Kernziele	Aktivitäten	Termine	einbezogene Fachbereiche und Klassen	Partner	Ziel der Aktivität <u>Phasen der Berufswahlkompetenz:</u> Einstimmen / Erkunden / Entscheiden / Realisieren	verantwortliche Lehrkraft
<b>Klassenstufe</b>  <b>8</b>  - Erkundung von Berufsfeldern - Einschätzen der eigenen Stärken - Einblicke in die Arbeitswelt	regelmäßiger Praxistag der Praxisklasse	jeden Freitag	alle / 8b	Betriebe und Einrichtungen der Region	SuS erkunden verschiedene Berufsfelder und lernen diese genauer kennen	Praxislehrer
	Weihnachtsprojekt (Holz, Beruf, Kochen)	19.12.2017	Wat / 8ab	Firma Grund	SuS können eigene Fähigkeiten und Stärken bei praktischer Arbeit einschätzen	Herr Gräbner, Frau Wicklein
	Weiterarbeit am Berufswahlpass	gesamtes Schuljahr 2017/18	Wat, Lions, Ler / 8ab	Arbeitsagentur	SuS können eigene berufsbezogene Erfahrungen in unterschiedlichen Kontexten reflektieren und dokumentieren	alle Fachlehrer
	Praxisaufgaben	Absprache mit Fachlehrern	alle / 8b	Betriebe und Einrichtungen der Region	SuS können neue Lernaufgaben zur Gestaltung des eigenen Berufswahlprozesses in Angriff nehmen	Praxislehrer
	Werkstatttage	2. Halbjahr	Wat / 8ab	Ausbildungseinrichtungen in FFO	SuS können Arbeitsplätze nach vorgegebenen Kriterien beschreiben und Anforderungen an Arbeitsplätze zu den Ausbildungsberufen in Beziehung setzen SuS entscheiden sich für ein Berufsbild, was sie stärker interessiert	Herr Gräbner

## Aktivitäten der Berufs- und Studienorientierung der Europaschule Storkow

Klassenstufe/ Kernziele	Aktivitäten	Termine	einbezogene Fachbereiche und Klassen	Partner	Ziel der Aktivität <u>Phasen der Berufswahlkompetenz:</u> Einstimmen / Erkunden / Entscheiden / Realisieren	verantwortliche Lehrkraft
<b>Klassenstufe</b>  <b>9</b>  - Nutzen von Informationsmöglichkeiten - Abgleich der eigenen Stärken mit den Anforderungen der Betriebe - Erwerb von Kenntnissen über Ausbildungsmöglichkeiten - Alternativen zum Berufswunsch finden - Vorbereitung der Bewerbungen	regelmäßiger Praxistag der Praxisklasse	jeden Montag	alle / 9b	Betriebe und Einrichtungen der Region	SuS entscheiden sich konkreter für einen ihrer Interessen und Fähigkeiten entsprechenden Praxisplatz	Herr Gräbner
	Sprechtage der Arbeitsagentur	Einmal pro Monat, Siehe Internet	Wat / 9ab	Arbeitsagentur	SuS können Planungs- und Entscheidungsschritte für den Übergang in die Berufswelt in die Tat umsetzen	Herr Gräbner
	Betriebsbesichtigung	Okt 17	Wat/9a	Betriebe und Einrichtungen der Region	SuS können sich mit Anforderungen aus der Berufswelt auseinandersetzen SuS erkunden verschiedene Berufsfelder und lernen diese genauer kennen	Herr Knobloch
	Grafikprojekt	2. Halbjahr	iFuIF	BLB Werbung	SuS können eigene Interessen und Stärken reflektieren	Frau Wicklein
	Weiterarbeit am BWP, Bewerbung und Lebenslauf	gesamtes Schuljahr 2017/18	De, If / 9ab	Arbeitsagentur	SuS können den Bewerbungsprozess angemessen vorbereiten	Deutschlehrer, Klassenleiter
	Praxisaufgaben	Absprache mit Fachlehrern	alle / 9b	Praxisbetreuer	SuS können sich mit Anforderungen aus der Berufswelt auseinandersetzen	alle Fachlehrer
	Berufsrallye	Nov 17	alle / 9ab	Sozialraumteam Stadt Storkow	SuS erkunden verschiedene Berufsfelder und lernen diese genauer kennen	Herr Jänisch, Frau Wollschläger
	Betriebspraktikum	07.12. bis 20.12.2017	Wat / 9ab	Betriebe und Einrichtungen der Region	SuS können Entscheidungen für die Berufswahl unter Berücksichtigung der eigenen Interessen, individuellen Voraussetzungen und Anforderungen begründen	Frau Wicklein
	BIZ	2. Hbj 2018	Wat, 9ab	Arbeitsagentur	SuS können berufliche Alternativen entwerfen	Herr Gräbner
	Facharbeiten	bis März 2018	alle / 9ab		SuS können eigenständig und selbstverantwortlich arbeiten	Frau Darimont

## Aktivitäten der Berufs- und Studienorientierung der Europaschule Storkow

Klassenstufe/ Kernziele	Aktivitäten	Termine	einbezogene Fachbereiche und Klassen	Partner	Ziel der Aktivität <u>Phasen der Berufswahlkompetenz:</u> Einstimmen / Erkunden / Entscheiden / Realisieren	verantwortliche Lehrkraft
<b>Klassenstufe</b>  <b>10</b>  - Konkretisierung der Berufs- wünsche - Alternativen zum Berufswunsch finden - zielgerichtete Bewerbungen	Bewerbungstraining	06.10.2017	Wat, De, If / 10ab	Betriebe und Ein- richtungen der Region, Arbeitsagen- tur, HWK, Fotograf	SuS können Bewerbungsverfahren nach Kriterien analysieren, gestalten und Schlussfolgerungen ziehen	Herr Gräbner
	Inventor 3D	16.10. bis 20.10.2017	If,Wat / 10a	bbw FFO	SuS können eigene Interessen, Stärken und Entwicklungspotentiale reflektieren	Herr Gräbner
	Betriebspraktikum	18.06. bis 29.06.2018	alle / 10ab	Betriebe und Einrichtungen der Region	SuS können den eigenen Entwicklungsstand im Prozess der Berufswahl einschätzen und weitere Maßnahmen für sich ableiten	Frau Wicklein
	Berufswahlpass	gesamtes Schuljahr 2017/18	Wat, Lions, Ler / 10ab	Arbeitsagentur	SuS können neue Lernaufgaben zur Gestaltung des eigenen Berufswahlprozesses in Angriff nehmen	Arbeitsagentur, Klassenleiter
	Exkursion OSZ FW	Jan 18	alle / 10ab	OSZ FW	SuS können Alternativen zur Berufsausbildung in ihren Entscheidungsprozess einbeziehen und werten	Klassenlehrer
	Sprechtage der Arbeitsagentur	Einmal pro Monat, Siehe Internet	Wat / 10ab	Arbeitsagentur	SuS können ihre Berufswahlentscheidung begründen	Herr Gräbner
	Exkursion Landtag	15.01.2018	PB / 10ab	Landtag Brandenburg	SuS können Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten nutzen SuS können sich mit den nachschulischen Lebens- und Arbeitskontexten auseinandersetzen und sind aufgeschlossen für neue Herausforderungen	Herr Darimont
	Exkursion Hohenschönhausen	Mai/Juni 2018	Ge, De / 10ab	Gedenkstätte Hohenschönh.		Klassenlehrer
	Exkursion BASF	Feb 18	Wat / 10ab	BASF		Herr Knobloch
Holland Projekt	14.03. - 16.03.2018	En, If / 9a	Partnerschule	SuS können ihre Sprach- und Kommunikationsfähigkeit erkunden	Frau Kühne	

## Aktivitäten der Berufs- und Studienorientierung der Europaschule Storkow

Klassenstufe/ Kernziele	Aktivitäten	Termine	einbezogene Fachbereiche und Klassen	Partner	Ziel der Aktivität <u>Phasen der Berufswahlkompetenz:</u> Einstimmen / Erkunden / Entscheiden / Realisieren	verantwortliche Lehrkraft
<b>Klassenstufe</b>  <b>7-10</b>  - Einschätzen der eigenen Stärken  - Abgleich der eigenen Stärken mit den Anforderungen der Betriebe  - Berufsentscheidung entsprechend der eignen Stärken und Interessen  <small>Ralf Gräbner BuStO Stand 08.10.2017</small>	Schülerfirma AG und Praxistag	jeden Montag, AG-Zeiten, Ferien, Veranstaltungen	Wat, If / 7-10, 9b	Business auf Rädern, Schülerclub, Förderverein	SuS lernen den Aufbau einer Firma kennen SuS suchen sich entsprechend ihren Interessen einen Aufgabenbereich in der SF SuS lernen unter realen Bedingungen die Arbeitsweise einer Firma kennen SuS können Erscheinungen und Ursachen des Wandels der Berufs- und Arbeitswelt an konkreten Beispielen darstellen	Herr Jänisch, Herr Gräbner
	Elternwoche	20.11. bis 24.11.2017	alle / 7-20	Eltern der Schüler	SuS lernen eine Vielfalt an Berufen kennen und deren Notwendigkeit SuS lernen die Berufs- und Arbeitswelt an konkreten Beispiel, auch aus der Familie, kennen SuS können Erfahrungen aus der Arbeits- und Wirtschaftswelt der Eltern in den persönlichen Entscheidungsprozess einbeziehen	Herr Knobloch
	Ausbildungsbörse	Januar 2018	Wat / 7-10	Stadt Fürstenwalde	SuS können in simulierten Phasen des Bewerbungsprozesses angemessen verhalten SuS können den eigenen Übergang in die Berufswelt schrittweise gestalten	Herr Gräbner
	Zukunftstag	26.04.2018	Wat / 7-10	Betriebe und Einrichtungen der Region	SuS können Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten erschließen SuS können den eigenen Entwicklungsstand im Prozess der Berufswahl einschätzen und weitere Maßnahmen für sich ableiten	Herr Gräbner
	"Große für Kleine"	Europawoche 2018	alle / 7-10		SuS können den Unterschied zwischen Fremd- und Selbstwahrnehmung erkennen SuS können eigene Interessen und Stärken reflektieren SuS können Problemlösemethoden bei Widerständen und Schwierigkeiten zum Einsatz bringen	Frau Darimont, Klassenleiter



**Einsatz des Berufswahlpasses im Kontext verschiedener Lernbereiche und Fächer**

**Sekundarstufe I**

<b>Lernbereich</b>		<b>Naturwissenschaften</b>
<b>Fach/Fächer</b>		Informatik
<b>Curricularer Bezug</b>		Anwendungssysteme
<b>Jahrgangstufe</b>		9
<b>Methodische Gestaltung/ Aktivität</b>  (Arbeitsblätter für Lehrkräfte und Beleg/Ergebnisblatt für Schülerinnen/ Schüler)		Bildanalyse Internetrecherche Arbeiten am PC Nutzen von Anwenderprogrammen
<b>Entw. von Berufs- wahlkompetenz</b>	<b>Einstimmen</b>	Betrachten und analysieren eines Bildes
	<b>Erkunden</b>	Wie/ Wofür verwendet man Fotomontagen
	<b>Entscheiden</b>	Wie kann so etwas gemacht werden (Programm/ Bild)
	<b>Realisieren</b>	Erstellen einer Fotomontage, Hilfestellung durch Video
<b>Bezug zu den Berufsfeldern</b>		Gamedesigner Medien, IT und Computer
<b>Beteiligung außer- schulischer Partner/ Angebote</b>		Werbestudio, Web- und Graikdesigner aus der Umgebung
<b>Zuordnung BWP Teil I bis IV</b>		2.1. Mein persönliches Profil 4.1. Umgang mit persönlichen Daten



**Einsatz des Berufswahlpasses im Kontext verschiedener Lernbereiche und Fächer**

**Sekundarstufe I**

<b>Lernbereich</b>		<b>Fremdsprache</b>
<b>Fach/Fächer</b>		Englisch
<b>Curricularer Bezug</b>		Themenbereich: Ich und die anderen/ Das öffentlich-gesellschaftliche Leben
<b>Jahrgangstufe</b>		9
<b>Methodische Gestaltung/ Aktivität</b>  (Arbeitsblätter für Lehrkräfte und Beleg/Ergebnisblatt für Schülerinnen/ Schüler)		jobs/ Wortfeld jobs kennenlernen
		personality quiz-Wer bin ich?
		profile-eigene Stärken und Schwächen
		applying for a job-Bewerbungsschreiben und Schreiben eines Lebenslaufes
		Unterschiede GB/DE
<b>Entw. von Berufs- wahlkompetenz</b>	<b>Einstimmen</b>	verschiedene Berufe kennenlernen, Vor-und Nachteile, eigene Orientierung
	<b>Erkunden</b>	welche Stärken und Schwächen sind in welchem Beruf gefragt
	<b>Entscheiden</b>	persönliches Profile schreiben
	<b>Realisieren</b>	englischsprachige Bewerbung und Lebenslauf schreiben
<b>Bezug zu den Berufsfeldern</b>		verschiedenen, individuell unterschiedlich
<b>Beteiligung außer- schulischer Partner/ Angebote</b>		Eltern, Freunde,...
<b>Zuordnung BWP Teil I bis IV</b>		2.3. Meine Berufsfelder und Berufsbilder
		3.3. Meine Dokumente und Bescheinigungen





**Einsatz des Berufswahlpasses im Kontext verschiedener Lernbereiche und Fächer**

**Sekundarstufe I**

<b>Lernbereich</b>		<b>Naturwissenschaften</b>
<b>Fach/Fächer</b>		Chemie
<b>Curricularer Bezug</b>		Stoffgemische/ Meersalzgewinnung
<b>Jahrgangstufe</b>		8
<b>Methodische Gestaltung/ Aktivität</b>  (Arbeitsblätter für Lehrkräfte und Beleg/Ergebnisblatt für Schülerinnen/ Schüler)		Bild- und Textanalyse
		chemisch-physikalische Grundlagen
		Objekte ordnen und vergleichen
<b>Entw. von Berufs- wahlkompetenz</b>	<b>Einstimmen</b>	Informationserwerb Hypothese aufstellen
	<b>Erkunden</b>	Erkenntnisse gewinnen/ Vergleichen und Ordnen, auch mathematisch
	<b>Entscheiden</b>	begründete Entscheidungen (Rangfolge der Meere)
	<b>Realisieren</b>	Sachverhalte mit geeigneten bildlichen, symbolischen und mathematischen Darstellungsformen veranschaulichen
<b>Bezug zu den Berufsfeldern</b>		Laborant, Wasserwerker (Naturwissenschaften)
<b>Beteiligung außer- schulischer Partner/ Angebote</b>		Wasserwerke Storkow
<b>Zuordnung BWP Teil I bis IV</b>		2.3. Meine Berufsfelder und Berufsbilder



**Einsatz des Berufswahlpasses im Kontext verschiedener Lernbereiche und Fächer**

**Sekundarstufe I**

<b>Lernbereich</b>		<b>Gesellschaftswissenschaften</b>
<b>Fach/Fächer</b>		Deutsch
<b>Curricularer Bezug</b>		Umgang mit Sprache , Umgang mit verschiedenen Texten Bibliothek
<b>Jahrgangstufe</b>		7
<b>Methodische Gestaltung/ Aktivität</b> <b>(Arbeitsblätter für Lehrkräfte und Beleg/Ergebnisblatt für Schülerinnen/ Schüler)</b>		Aufbau einer Bibliothek Internetrecherche zu verschiedenen Textarten Verschaffen eines Überblicks über Ordnungssysteme in der Bibliothek Übertragung der Erkenntnisse auf Schulalltag
<b>Entw. von Berufswahlkompetenz</b>	<b>Einstimmen</b>	Bibliotheksbesuch
	<b>Erkunden</b>	Interview mit Bibliothekaren vorbereiten
	<b>Entscheiden</b>	wie ist eine Bibliothek geordnet
	<b>Realisieren</b>	wie lässt sich dieses Ordnungssystem auf den Umgang mit Texten im DU übertragen
<b>Bezug zu den Berufsfeldern</b>		Fachangestellte für Medien und Informationsdienste Medien
<b>Beteiligung außerschulischer Partner/ Angebote</b>		Bibliothek
<b>Zuordnung BWP Teil I bis IV</b>		2.3.



**Einsatz des Berufswahlpasses im Kontext verschiedener Lernbereiche und Fächer**

**Sekundarstufe I**

<b>Lernbereich</b>		<b>Gesellschaftswissenschaften</b>
<b>Fach/Fächer</b>		LER
<b>Curricularer Bezug</b>		Mensch als unverwechselbares Individuum
<b>Jahrgangstufe</b>		8
<b>Methodische Gestaltung/ Aktivität</b>  (Arbeitsblätter für Lehrkräfte und Beleg/Ergebnisblatt für Schülerinnen/ Schüler)		Wer bin ich?
		Was bin ich?
		Warum bin ich hier?
		Zweck der Existenzbestimmung.
		Meine Stärken erkennen. (meth. Diskussion führen)
		Festhalten der Ergebnisse in einer Zielkarte.
<b>Entw. von Berufs- wahlkompetenz</b>	<b>Einstimmen</b>	Stärken erkennen, formulieren (Diskussion)
	<b>Erkunden</b>	Zweck der Existenz erfassen
	<b>Entscheiden</b>	Daseinszweck formulieren
	<b>Realisieren</b>	"Zielkarte mit Zweck der Existenz" erstellen
<b>Bezug zu den Berufsfeldern</b>		
<b>Beteiligung außer- schulischer Partner/ Angebote</b>		Eltern
		Freunde
<b>Zuordnung BWP Teil I bis IV</b>		2.1. Mein persönliches Profil



**Einsatz des Berufswahlpasses im Kontext verschiedener Lernbereiche und Fächer**

**Sekundarstufe I**

<b>Lernbereich</b>		<b>Naturwissenschaften</b>
<b>Fach/Fächer</b>		Mathematik
<b>Curricularer Bezug</b>		Prozentrechnung und Zinsrechnung
<b>Jahrgangstufe</b>		7
<b>Methodische Gestaltung/ Aktivität</b>  (Arbeitsblätter für Lehrkräfte und Beleg/Ergebnisblatt für Schülerinnen/ Schüler)		Kennenlernen des Prozentbegriffs
		Rechnen mit bequemen Prozentsätzen (im Kopf)
		formale Grundaufgaben der Prozentrechnung mit TR lösen
		Zinsrechnung als Anwendung der Prozentrechnung
		Anwendungsaufgaben
<b>Entw. von Berufs- wahlkompetenz</b>	<b>Einstimmen</b>	Bedeutung von Zinssätzen
	<b>Erkunden</b>	Welche Zinssätze sind üblich?
	<b>Entscheiden</b>	Welches Angebot ist das günstigste?
	<b>Realisieren</b>	Kann ich mir den Artikel leisten?
<b>Bezug zu den Berufsfeldern</b>		Autohändler, Immobilienmakler, Angestellte von Sparkassen
<b>Beteiligung außer- schulischer Partner/ Angebote</b>		Autohändler, Sparkassen, Banken
<b>Zuordnung BWP Teil I bis IV</b>		4.3. Auskommen mit dem Einkommen
		2.3. Berufsfelder und Berufsbilder